

Einführung von Gertrud Selzer, Aktion 3. Welt Saar e.V., bei der Veranstaltung
„Irgendwas mit Frauen und Islam – Plädoyer für einen liberalen Islam“
Saïda Keller-Messahli - Publizistin, Schweiz
19.9.2018, Saarbrücken
Veranstalterinnen: Aktion 3. Welt Saar e.V., Stiftung Demokratie Saarland
Es gilt das gesprochene Wort.

Liebe Gäste,
sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde und Freundinnen,

ich war und bin bis heute beeindruckt von iranischen Frauen, die seit Monaten demonstrativ ihr Kopftuch ablegen und sich öffentlich dazu bekennen, Dazu gehört Mut und der unbedingte Glaube an die Freiheit des Menschen. Und die Bereitschaft für diese Freiheit ein hohes Risiko einzugehen.

Keine andere Gruppe von Menschen wird seitens des Islam mit so viel Aufmerksamkeit bedacht wie Frauen.

Meine muslimischen Schwestern sollen sich
verhüllen mit Kopftuch
verhüllen mit der Burka
verhüllen mit dem Burkini, wenn sie in ein Schwimmbad gehen
So als gäbe es sie nicht.

Und,
als wäre dies noch nicht genug, im Koran ist auch noch von einer Züchtigung von uns Frauen die Rede. Wer es genau wissen will: in Sure 4, Vers 34.

Das Verhüllen fängt übrigens zum Teil schon im Kindesalter an. Es gilt natürlich nur für muslimische Mädchen. Muslimische Jungs dürfen sich frank und frei bewegen und unterliegen nicht diesen Einschränkungen,

In Art. 1 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte steht:
„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“
Weil wir dies seitens der Aktion 3. Welt Saar

1. auch so sehen
und
2. ernst nehmen

sind wir gegen den KopftuchZWANG für Frauen.

Und haben uns auch aus voller Überzeugung gegen das Kinderkopftuch ausgesprochen. Hier ziehen wir mit terre des femmes übrigens an einem Strang.

Nun könnte man einwenden: Muslimische Frauen tragen das Kopftuch freiwillig .

Das kann sein. Theoretisch ist dies möglich.

Das Problem ist nur: Niemand von uns hier – weder Sie noch ich - kann dies erkennen. Denn die konservativen und tonangebenden muslimischen Verbände erklären das Kopftuch für

Frauen zur Pflicht. Und eine muslimische Frau weiß, was ihr blüht, wenn sie dieser Form der „Freiwilligkeit“ und Pflichterfüllung nicht nachkommt.

Ich bin sehr dafür, dies Frauen zu überlassen und bekämpfe deshalb den Zwang durch die muslimischen Verbände und das familiäre Umfeld. Erst wenn deren Deutungsmacht stark eingeschränkt ist, wird man sehen können, welche Frau es freiwillig trägt oder nicht. Solange aber der Zwang der Verbände existiert, ist es bestenfalls Orwellscher Neusprech, von „Freiwilligkeit“ zu reden.

Es versteht sich von selbst, dass keiner dieser Verbände sich für das Recht der iranischen Frauen aussprach, das Kopftuch abzuwerfen.

Sobald man es wagt, den Allmachtsanspruch des Islam, der sich auf alle Teile der Gesellschaft bezieht, zu kritisieren, dauert es nicht lange, bis man mit den Vokabeln islamophob und rassistisch und AfD-nah überzogen wird.

Es ist übrigens ein beliebter Trick, in politischen Debatten, den politischen Gegner als krank – Phobien sind eine krankhafte Angst – zu bezeichnen. Dann braucht man sich nicht auf seine Argumente einzulassen. Niemand unserer heutigen Kritiker hat uns jemals wegen unseres langen Schweigens zu Kopftuchzwang und Zwangsheirat kritisiert. Auch dieses Schweigen gehört zur Geschichte der Aktion 3. Welt Saar – definitiv kein Ruhmesblatt. Mir ist es peinlich, aber leider war es so. Aber „Kritik“ an uns gibt es erst, seitdem wir versuchen, keiner falschen Toleranz mehr aufzusitzen und das eigene Schweigen durchbrechen.

Die Gefahr übrigens, Beifall von der „falschen Seite“ zu bekommen, ist eher gering, weil wir uns nach wie vor FÜR die Rechte von Flüchtlingen einsetzen und beispielsweise im Vorstand des Saarländischen Flüchtlingsrates mitwirken. Als Teil der politischen Linken stehen wir zum universalistischen Freiheits- und Gleichheitsanspruch. Alles andere würde bedeuten, Muslime wie Saida Keller-Messahli allein zu lassen, die für einen Islam – ich sage das mal so – mit menschlichem Antlitz eintreten.

Es gibt übrigens noch einen ganz banalen Grund dafür, warum die Gefahr, Beifall von der falschen Seite zu bekommen, gering ist:

Die Islamkritik von AfD & Co ist Etikettenschwindel. Bei genauerem Hinsehen fällt auf: Das Gesellschafts- und Frauenbild von Islamverbänden und AfD ist von vielerlei

Übereinstimmungen geprägt. Die Frau gehört an den Herd und der Mann hat das Sagen. Das traditionell-patriarchale Frauenbild ist nur zu offensichtlich. Das Agitieren der AfD gegen eine fortschrittliche Sexualerziehung ist dabei nur der Punkt auf dem „I“.

Deshalb entwickeln wir in unserem Kompetenzzentrum Islamismus eine säkulare – vielleicht sollte ich besser sagen „republikanische“ – Islamkritik. Dieses Zentrum haben wir unter dem Einfluss der Anschläge vom 11.9.2001 Anfang der 2000er Jahre gegründet. Dort recherchieren und publizieren wir zu mit dem Islam begründeten Verletzungen der Menschenrechte, organisieren Fachveranstaltungen und vermitteln ReferentInnen. In diesem bundesweiten Projekt sind wir in bester Gesellschaft mit den Muslimen und Musliminnen, die als JournalistInnen, SchriftstellerInnen, Frauenrechtlerinnen aufrecht für ein freies und selbstbestimmtes Leben eintreten.

Deswegen freut es mich auch, dass wir heute **Saïda Keller-Messahli** zu Gast haben. Sie wurde in Tunesien geboren und wuchs in der Schweiz auf, wo sie auch heute noch lebt.

Persönlich hat es mich sehr gefreut, dass Sie, **Frau Keller-Messahli**, im August dieses Jahres den mit rechtem Gedankengut vergifteten Preis - Swiss Stop Islam Award - für Ihre Islamkritik abgelehnt haben. Es war der durchsichtige Versuch, Sie von rechts vor den Karren einer mit Ressentiment beladenen Islamkritik und nationalistischen Agenda zu spannen. Sie sollten als Kronzeugin für Hetze gegen Flüchtlinge dienen.

Mir ist bei der Vorbereitung auf den heutigen Abend aufgefallen, dass Sie, liebe **Frau Keller-Messahli** nicht unser erster Gast aus Tunesien sind. Offenbar stößt man, wenn man sich kritisch mit dem Islam beschäftigt, immer wieder auf hoch interessante Menschen, die aus Tunesien kommen.

-So war bereits **Nadja El Fani** unser Gast – sie ist Kommunistin, Filmemacherin und Laizistin
-Ebenso **Lotfi Abdelli**, einer der bekanntesten Schauspieler aus Tunesien, der sich offen zu seinem Glauben bekennt, allerdings für einen Islam liberaler Prägung eintritt.

Und aus dem Nachbarland Algerien war **Abdel Hakim-Ourghi** bereits unser Gast. Er lehrt an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg, bildet Islamlehrer aus und ist als bekennender Muslim ein scharfer Kritiker des Einflusses der Islamverbände auf den Islamunterricht.

Beispielsweise im Saarland oder in Hessen.

Gemeinsam mit ihm und **Seyran Ates**, die ebenfalls schon unser Gast war, hat **Saida Keller-Messahli** in Berlin die liberale Ibn Rushd-Goethe Moschee gegründet.

Soweit meine Einführung in den heutigen Abend.

Es bleibt mir, mich zu bedanken bei der Stiftung Demokratie Saarland für die langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit – sozusagen im Dienste der Aufklärung.

Unterstützt wird die Veranstaltung vom saarländischen Sozialministerium im Rahmen eines Projektes der Aktion 3.Welt Saar. Danken möchte ich auch gleich mehreren Arbeitsgruppen aus den Reihen der GEW: Junge GEW, Frauen und Migration, Diversity und Antidiskriminierung. Sie haben sich ebenfalls für eine Unterstützung entschieden. Herzlich willkommen – ich nenne stellvertretend von Seiten der GEW: **Max Hewer** und **Andrea Konter**.

Wenn Sie über unsere Arbeit regelmäßig informiert werden wollen, tragen Sie sich in unseren newsletter-Verteiler ein oder werden Sie Fördermitglied, was unsere Unabhängigkeit sichert. Oder arbeiten sie mit.

Ich freue mich mit Ihnen auf einen spannenden Vortrag von Saida Keller-Messahli.